

Banngrenze zwischen Saarwellingen und Hülzweiler aus dem 18. Jahrhundert

Im weiteren Verlauf der Grenze zwischen Hülzweiler und Saarwellingen finden sich zahlreiche Grenzsteine, die auf der Hülzweiler Seite das Lothringer Doppelkreuz tragen, aber auf Saarwellingener Seite ohne Marker sind.



Abb. 2: Grenzsteine am Waldweg im Lachwald zwischen Saarwellingen, Schwarzenholz und Hülzweiler

Folgt man der Grenzlinie bis in den Jungenwald, so findet man zwischen der Hülzweiler Gewann An der Litzekas und der Schwarzenholzer Gewann Im Jungenwald weitere 2 historische Grenzsteine:

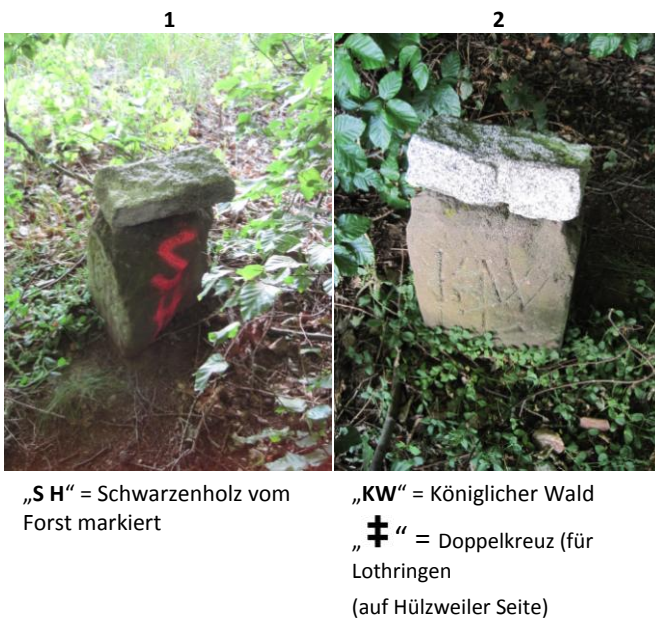


Abb. 3: Stein an der Schwarzenholzer/Hülzweiler Banngrenze am Saar-Mosel-Weg zwischen der Hülzweiler Gewann An der Litzekas/der Schwarzenholzer Gewann Im Jungenwald

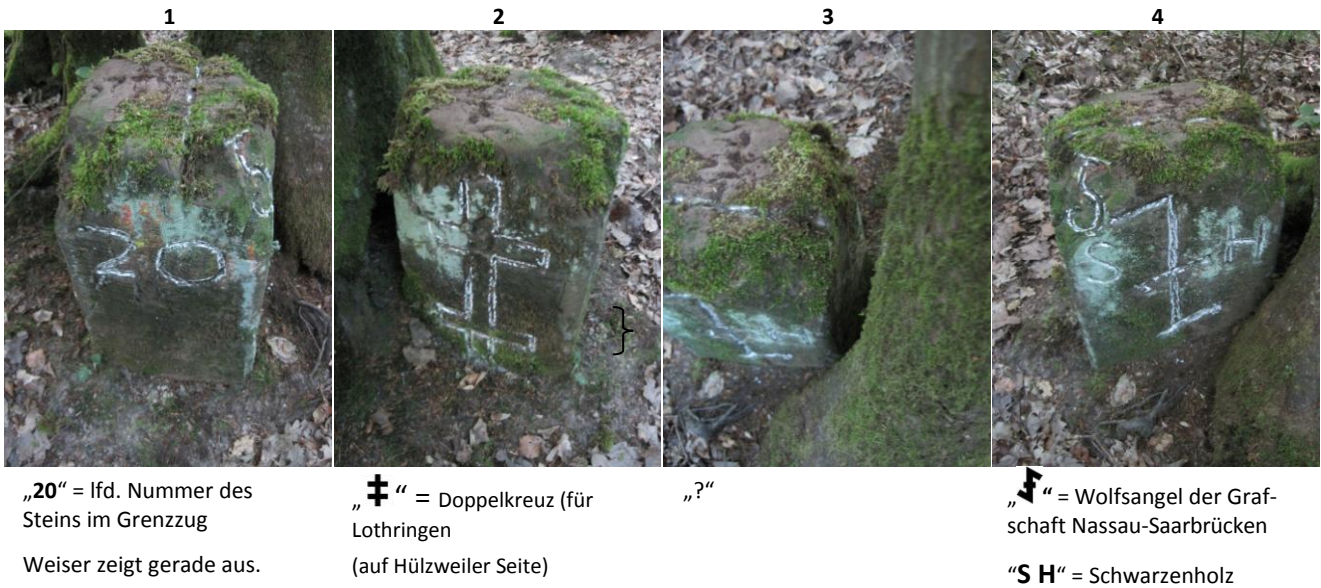


Abb. 4: Stein Nr. 20 an der Schwarzenholz und Hülzweiler Banngrenze am Saar-Mosel-Weg im gleichen Gewann im Jungenwald

In weiteren Verkauf der Banngrenze im Jungenwald sind keine Grenzsteine erhalten geblieben. Auch der Dreibannstein zwischen Hülzweiler, Schwalbach und Schwarzenholz in der Gewann An der Schwarzbach scheint nicht vorhanden zu sein. Hier endet dieser Grenzzug. Gegenüber der L342 beginnt der Grenzzug zwischen Schwalbach/Sprengen und Schwarzenholz aus dem Jahr 1777.